



## Senkt den Ausschuß in den Gießereien!

Welche große Rolle die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse insbesondere unserer Industrie spielt, das führte sehr treffend Genosse Mikojan als Leiter der Delegation der Kommunistischen Partei der Sowjetunion auf dem IV. Parteitag aus, indem er u. a. sagte: „Mit Recht rücken Partei und Regierung heute die Fragen der Qualität der Waren, vor allem der Qualität der Massenbedarfsgüter, in den Vordergrund. Es muß erreicht werden, daß alle in der Deutschen Demokratischen Republik erzeugten Waren qualitativ besser sind als die in den kapitalistischen Ländern. Das ist eine ganz reale Aufgabe, und die Gewähr für ihre Lösung sind der Fleiß, die Begabung, das Wissen und die Erfahrung der deutschen Arbeiterklasse und der Ingenieur-Kader.“ Das ist nicht nur ein Appell, sondern eine ganz besondere Aufgabe auch für die Betriebsparteiorganisationen. Die Verbesserung des Lebensstandards unserer Bevölkerung kann eben nur erreicht werden, wenn alle unsere Betriebe mehr, besser und billiger produzieren. Dazu ist es aber notwendig, den Ausschuß in allen Betrieben zu senken, weil damit die Voraussetzungen geschaffen werden, um den Ausstoß von Produkten entsprechend der Kapazität zu vergrößern und die Selbstkosten zu senken, was dazu beiträgt, die Waren zu verbilligen.

Den Ausschuß zu senken, erfordert eine hartnäckige und geduldige politische und fachliche Arbeit aller Mitglieder unserer Partei und darüber hinaus aller Werktätigen. Es geht nicht an, daß sich beispielsweise die Funktionäre des Werkes für Fernmeldewesen in Berlin-Oberschöneweide mit dem leichtfertigen Argument „die Ursachen unseres Ausschusses sind objektive Schwierigkeiten“ zufriedengeben. Genosse Fritz Selbmann hat auf dem IV. Parteitag sehr klar zur sogenannten Theorie der objektiven Schwierigkeiten Stellung genommen, indem er sagte: „Natürlich wäre es unsinnig, zu leugnen, daß es in der Wirtschaft objektive Schwierigkeiten gibt, die entscheidende Voraussetzung aber, um mit diesen

Schwierigkeiten auf bolschewistische Art fertig zu werden, ist die, ihre Ursachen zu ergründen. Dabei stellt sich in der Regel heraus, daß die geheimnisvollen „objektiven Schwierigkeiten“ auf subjektive Mängel — meistens auf Schwächen in der Arbeit unseres eigenen Verwaltungs- und Wirtschaftsapparates — zurückzuführen sind.“ Die Partei kann sich nicht mit dem Argument der Genossen im \* Werk für Fernmelde wesen zufriedengeben, „daß ja früher in der Röhrenproduktion auch immer viel Ausschuß angefallen“ sei. Sie wollen damit ihre ungenügende Arbeit rechtfertigen. Um den Ausschuß zu senken, muß man kämpfen, muß man mit den Arbeitern im Betrieb sprechen, muß man ihre Kritik an den Mängeln und Schwächen in der Arbeit des Betriebes berücksichtigen. Anscheinend haben sich die Genossen im Werk für Fernmeldewesen an den hohen Ausschuß gewöhnt, auch dann, wenn 30,40 oder gar 50 Prozent ihrer Erzeugnisse auf den Schrotthaufen wandern. Gerade dieser Betrieb hat im Rahmen der Durchführung des neuen Kurses bei der Erweiterung und Verbesserung der Produktion von Massenbedarfsgütern auf dem Gebiete der Radiotechnik eine große Bedeutung. Dieser großen Bedeutung müssen sich die Genossen dieses Betriebes bewußt werden, und die Parteileitung muß dazu übergehen, stärker als bisher alle Arbeiterinnen und Arbeiter sowie auch alle Angehörigen der technischen Intelligenz zum Kampf gegen den Produktionsausschuß zu mobilisieren.

Die Worte der Genossen Mikojan und Selbmann treffen besonders auch auf die Gießereien unserer Republik zu. In starkem Maße tragen die Gießereien die Schuld mit dafür, daß wichtige Produktionsprogramme — wie beispielsweise die Fahrzeugproduktion — in diesem Jahre bisher ungenügend erfüllt werden konnten. Es genügt nicht, wenn die Gießereien ihren Plan tonnenmäßig erfüllen, sondern ebenso wichtig ist die Erfüllung der Pläne entsprechend der mit den Abnehmerbetrieben vereinbarten Sortimente und Termine. Dazu gehört